

„What a Wonderful World“: Wunderbare Klänge für eine wunderbare Welt – Stimmbande begeistert mit Jubiläumskonzert

Was dachten wohl die Ziegen des Nußlocher Ziegenkäsehofes über den Trubel, der bei ihnen am frühen Sonntagabend des 2. Juli herrschte? Die Stimmbande durfte zu Gast sein und hatte zum ersten ihrer beiden Jubiläumskonzerte in dieser besonderen Ambiente eingeladen. Und nicht nur der 34-köpfige Chor mit Chorleiterin und Pianistin war da, sondern auch jede Menge Besucher*innen. Zudem war das Wetter schlichtweg perfekt: Sonnenschein, sommerliche Temperaturen und ein milder Sommerwind.

Es ist bereits 25 Jahre her, dass sich einige Eltern des Apfelbäumchens zusammaten, um miteinander zu singen, zunächst allerdings ohne jegliche Auftrittsambitionen.

Und dieses Vierteljahrhundert, das nun gefeiert wurde, sind auch die treuen Fans der Stimmbande mitgegangen, so Sabine Dumat-Gehrlein in ihrer Begrüßung. Dies sieht man besonders an den Kindern von damals. Dass die Stimmbande selbst freilich aussehe wie eh und je, fügte sie mit einem humorvollen Augenzwinkern hinzu.



Und dass der Chor Humor hat, zeigte sich auch gleich bei dem Stück, mit dem er sich nun näher vorstellte. Mit Selbstironie wurden die Entstehungsgeschichte und die stimmbandentypischen Eigenheiten, wie beispielsweise die große Diskussionsfreude, besungen – in lässigem Swing mit Soloeinlagen. Das Original, der „Kanon in Swing“ von Riëks Veenker, hatte Chorleiterin Ute Roth eigens für den Chor erweitert und umgeschrieben. Zu dieser Lässigkeit passte auch das Outfit der Sänger*innen, das in frischen Blautönen und Weiß gehalten war.

Das optimistische Konzertmotto „What a Wonderful World“ zog sich wie ein roter Faden durch das Programm. Es sollte damit nicht nur das Jubiläum, sondern das Leben allgemein gefeiert werden.

Die Anmoderationen von unterschiedlichen Sänger*innen setzten passend zu den Stücken humorvolle, informative oder nachdenkliche Impulse. Sei es beim titelgebenden Stück von Louis Armstrong, der mit dem Lied „What a Wonderful World“ mit seinem Blick auf die wunderbaren, einfachen Dinge des Lebens der Nachwelt eine Art Anleitung zum Glückhsein hinterlassen hat. Die

Stimmbande intonierte es gefühlvoll mit dem Solisten Hartwig Schröder und einfühlsam am Klavier begleitet von Anette Olsson.



Auch die kleinen, magischen Momente, wie zum Beispiel das Liebessessen oder das kühle Bier nach einer Anstrengung, fanden ihre Würdigung im Lied „My Favorite Things“.

Das Stück „Trag mi wind“ der verstorbenen Mundartdichterin Brigitte Hubmann ertönte a cappella. Die Stimmbande interpretierte feinfühlig die Gedanken der Dichterin, die sich im Bewusstsein ihres nahenden Todes ganz der Natur anvertraute.

Und was wäre die Welt ohne Musik? Mit Überzeugung, Ausdruck und großer Freude zelebrierten die Singenden die Hymne „Thank You for the Music“ von ABBA.

Auch bei den weiteren Titeln wie zum Beispiel italienischer Filmmusik zeigte die Stimmbande, dass sie in vielen Genres in unterschiedlichen Sprachen zuhause ist.

Wer die Vorberichterstattung verfolgt hat, wunderte sich womöglich über die Schirme, die bei den Proben immer wieder zum Einsatz gekommen waren. Der

Hintergrund wurde nun endlich aufgelöst: Launig wurde „Singing in the Rain“ angekündigt und gesungen. Der Sopran hatte dabei die besondere Aufgabe, mit den Schirmen eine fröhliche Choreografie aufzuführen, was die Sängerinnen mit Bravour meisterten. - Als Regentanz zeigte diese Darbietung jedoch keinerlei Wirkung, was dem weiteren Verlauf des Abends natürlich sehr zuträglich war.

Den Mitgliedern der Stimmbande war ihr Spaß am Singen anzumerken und so ließ das begeisterte Publikum diese nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Zum Ausklang der Veranstaltung luden die Singenden ihre Gäste zu Fingerfood und kühlen Getränken ein. Beim geselligen Zusammensein waren viele sicherlich froh, dass der Chor die Auftrittsphobie aus den Anfängen hinter sich gelassen hat. Denn was wäre einem sonst an diesem wunderschönen Sommerabend entgangen?

Die anfangs gestellte Frage wird sich indes nicht klären lassen, die Gedanken der Ziegen bleiben wohl deren Geheimnis. Aber es hatte während der Darbietungen der Eindruck entstehen können, dass sie sich wohlfühlten und ab und an auch ihren Beitrag zum Konzert leisten wollten. Immer mal wieder ertönte ein „Mäh!“, was zur Erheiterung beitrug und diesem Konzerterlebnis eine besondere Note verlieh.

Die Begeisterung des Publikums zeigte sich auch in einer regen Spendenbereitschaft, wofür die Stimmbande sehr herzlich dankt. Der Erlös dieses Abends wird dem NABU gespendet.